

sich  
Ver-  
s um  
zwei-  
1 soll  
Man-  
t 212  
Marz-  
e ge-  
über  
e die  
EITE 3



Wann die Rosen werden  
nicht liegen bleiben. „Dann  
gibt es eher Matsch“, meint  
der Meteorologe. Doch das  
„kleine Tief“ bleibt nur bis  
Dienstag. Grundsätzlich stellt  
Schuhmacher fest, dass der  
Januar „um rund drei Grad  
zu warm war, denn unsere  
Schneeglöckchen blühen  
schon“. TEXT: ANA/FOTO: LEHMANN

# Zur Not legt der Chef selbst Hand an

## Rauchverbot in Gaststätten: Zigarettenhäufchen vor den Kneipen bleiben in Freising Ausnahmen

Vor allem am Wochenende ein mittlerweile gewohntes Bild: Dutzende von Leuten stehen vor den Gaststätten, um ihre Zigarette zu genießen. Dies verursacht automatisch Dreck – könnte man meinen. Nicht aber in der Domstadt.

**Freising** – In erster Linie sind die Wirte und Geschäftsführer für die Beseitigung des Mülls zuständig, „denn genauer betrachtet ist der Vorderbereich ihre Visitenkarte“, erklärt Christl Steinhart, Pressesprecherin der Stadt Freising. Sie sind auch dieje-

nigen, die für genügend Aschenbecher sorgen sollten. „Das alles funktioniert in Freising bestens, wir haben keinerlei Klagen bekommen. Die Wirte sind wirklich sehr vernünftig“, meint Steinhart. Nur vereinzelt hatte die Stadtreinigung kleine Zigarettenhäufchen vor den Lokalen bemerkt, „aber wir stehen mit den Wirten in engem Kontakt. Es muss sich halt alles erst einspielen“.

Mit gutem Beispiel voran geht Tobias Eschenbacher, Inhaber der „Q-Bar“: „Draußen haben wir genügend Aschenbecher aufgestellt, das funktioniert reibungslos.“ Bisher habe er auch von keinen großen Beschwerden von

Seiten der Raucher gehört. „Es sind nur ganz wenige, die gar nicht mehr kommen, aber dafür haben wir auch viele neue Gäste gewonnen“, sagt der Gastronom.

Im „Abseits“ sorgt sich der Chef dagegen eher wegen möglicher Lärmbelästigung. „Von meinen Stammgästen sind nun mal 70 Prozent Raucher“, sagt Geschäftsführer Michael Brommont. Da könne es schon vorkommen, dass bis 4 Uhr früh Leute zum Rauchen draußen stehen. „Aber die sind alle gut erzogen und benehmen sich dementsprechend“, meint Brommont. Für mögliche Zigaretten am Boden ist im „Abseits“ das Reinigungspersonal zu-

ständig oder der Chef legt selbst Hand an. „Das ist das kleinste Problem.“ Brommont macht sich bereits über

die Gründung eines Raucherclubs Gedanken: „Das werde ich ernsthaft in Erwägung ziehen.“ **ANNA PETER**

## Polizei setzt keine „Raucher-Streifen“ ein

Das neue Rauchergesetz brachte nicht nur Positives mit sich: In einigen Regionen Deutschlands gab es mächtigen Streit unter den Wirten, da diese sich gegenseitig bei der Polizei „anschwärzten“, wenn beim Konkurrenten geraucht wurde.

So etwas ist bislang in Freising nicht vorgekommen. „Es gibt auch keine Anrufe von Leuten, die die Wirte hinhängen, weil sie Gäste in ihrem Lokal rauchen ließen“, meint Freising's PI-Chef Anton Hemmer. Er stellt zudem noch einmal klar: „Nur wenn wir im Zuge der Kontrollen des Jugendschutzes oder anderer Vorfälle wegen in ein Lokal kommen, werden wir – wenn nötig – auch auf das Rauchverbot aufmerksam machen und gegebenenfalls einschreiten.“ Regellechte „Raucher-Streifen“ aber wird es nicht geben: „Die originäre Kontrolle obliegt der Kreisverwaltung.“ ws/ana



# Frühling auf MALLORCA

**REISEBÜRO** Obere Hauptstr. 56

**ROBINSON CLUB**  
**Cala Serena\*\*\*\***

10. 02. – 17. 02. 2008 ab/bis München  
DZ/Vollpension

€ 689,- p. P.

**RIU San Francisco\*\*\*\***

